

Nr. 27. Hirschberg, Mittwoch den 4. April **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 1. April. Der „Staatsanzeiger" No. 77 enthält folgende Bekanntmachung:

Nachdem durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom heutigen Tage die Augmentirung mehrere Truppentheile auf die Kriegsstärke, resp. auf eine erhöhte Friedensstärke angeordnet worden ist, bestimmen wir hierdurch, unter Hinweisung auf den § 19 des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 (No. 2319), daß Entlassungs-Urkunden an ersatz-, reserve- und landwehrpflichtige Personen in den Bezirken des 3., 4., 5. und 6. Armee-Korps bis auf Weiteres nicht ertheilt werden dürfen.

Eben so sind für ersatz- und reservepflichtige Personen in den Bezirken der vorbezeichneten Armee-Korps bis auf Weiteres Auslandspässe und Heimathscheine nicht auszufertigen. Auf landwehrpflichtige Personen ist diese letztere Bestimmung nicht anzuwenden.

Beide Maßnahmen, sowohl die Nichtertheilung von Entlassungs-Urkunden, wie die Nichtertheilung von Auslandspässen und Heimathscheinen, haben für jetzt auf die, nach § 1 alinea 2 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 zum Dienst im Landsturm verpflichtelen Personen vom 17. bis 20., resp. 39. bis 49. Lebensjahre, und auf die in den §§ 67 und 68 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 bezeichneten, zur Ersatz-Reserve oder zum Train überwiesenen, resp. designirten Militärpflichtigen keine Anwendung zu finden. Es verbleibt vielmehr hinsichtlich dieser Personen bis auf Weiteres lediglich bei den bestehenden Bestimmungen.

Die Königliche Regierung beauftragen wir, hiernach das Weitere in Ihrem Ressort zu veranlassen.

Berlin, den 29. März 1866.

Der Kriegs- und Marine-Minister. Der Minister des Innern.
von Roon. Gr. zu Eulenburg.

An
die Königlichen Regierungen zu Potsdam, Frankfurt, Magdeburg, Erfurt, Merseburg, Posen, Liegnitz, Breslau und Oppeln und an das Königliche Polizei-Präsidium hier.

— Durch Allerhöchste Anordnung vom 8. März sind die mit der Stellvertretung von Landwehr-Bataillons-Kommandeuren beauftragten mit Pension zur Disposition gestellten Offiziere in ihren Stellungen definitiv und zwar als „Bezirks-Kommandeure" der betreffenden Landwehr-Bataillone angestellt worden.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Sachsen geschrieben: Die Unruhen in Böhmen, die zwar augenblicklich durch Waffengewalt niedergehalten werden, deren Zündstoff aber noch nicht erstickt sein soll, äußern einen sehr hemmenden Einfluß auf den sächsisch-böhmischen Grenzhandel. Viele Händler aus Sachsen, die stets die böhmischen Jahrmärkte besuchen, haben sich nur mit Mühe flüchten können und versichern einstimmig, in allen rein czechischen Distrikten herrsche unter dem Landvolke ein solcher Deutschenhaß, daß ein Deutscher dort seines Eigenthums und selbst seines Lebens nicht mehr sicher sei und daher am klügsten thue, solche zu meiden.

— Die „N. Pr. Ztg." schreibt: Die Zeitungen erzählen noch immer von Noten der Großmächte, die sich gegen Preußen ausgesprochen hätten. Diese Nachrichten sind aber unwahr. Es ist überhaupt nichts der Art vorgekommen, als daß ein englischer Minister (und zwar nicht der Minister des Auswärtigen) sich in einem Briefe an den hiesigen englischen Gesandten für den Frieden ausgesprochen hat, wobei er die freundschaftliche Gesinnung Englands für beide deutsche Großmächte hervorhob. Sonst ist keinerlei diplomatische Aeußerung vorgekommen.

— Eine Verfügung des Generalpostamts vom 21. März weist die Oberpostdirektion zur Aufmerksamkeit auf die Brauchbarkeit der Briefmarken an. Marken, die nicht mit dem gehörigen Klebstoff versehen sind, sollen von der königl. Staatsdruckerei nicht angenommen und wenn sie dennoch in den öffentlichen Verkehr kommen, dem Publikum umgetauscht werden.

— Gegen den Vicepräsidenten des Appellationsgerichts in Ratibor, v. Kirchmann, ist, wie die „N. Pr. Ztg." mittheilt, beim Obertribunal eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet wegen seines Vortrages im Berliner Arbeiterverein über sociale Hilfe für den Arbeiterstand durch Verminderung der Geburten.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 26. März. Es ist allgemeiner Brauch, daß Schiffe befreundeter Mächte in einem fremden Hafen, wenn das Oberhaupt des Landes den Geburtstag feiert, gleich den inländischen Schiffen zu Ehren des Tages ihre Flaggen aufziehen. Am 22. März zeigten hier die größeren Schiffe die preußische, die kleineren die holsteinische Flagge und die übrigen fremden Schiffe hatten je nach ihrer Nationalität geflaggt, ausgenommen die dänischen Schiffe. In Folge dessen begab sich der Hafenkapitän mit einem Polizeibeamten auf jedes dänische Schiff und befahl den Führern derselben bei einer Strafe von 50 Mark im Weigerungsfalle, ihre Flagge aufzuziehen, dem auch Folge geleistet wurde.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 29. März. Die „Weim. Ztg." bestätigt die Existenz der preußischen Circulardepesche, welche die Präcisirung der Stellung der deutschen Staaten im Kriegsfalle verlangt. Die Weimarsche Regierung hat die Depesche mit Hinweisung auf Artikel 11 der Bundesakte beantwortet. Sachsen soll dasselbe gethan haben.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 28. März. Nach einer Mittheilung der „Hessischen Volksblätter" soll das vor anderthalb Jahren mit dem Landgrafen von Hessen-Homburg getroffene Abkommen die Herstellung einer Union auf die Dauer von 25 Jahren bezwecken, nach deren Ablauf die Landgrafschaft in das Großherzogthum förmlich inkorporirt würde.

Homburg, den 25. März. Durch den Tod des Landgrafen Ferdinand von Hessen-Homburg hat wieder eine Verminderung der deutschen Souveräne stattgefunden. Hessen-Homburg ist seit 1596 von Hessen-Darmstadt abgezweigt gewesen. Der Landgraf Friedrich trat dem Rheinbunde nicht bei und wurde daher unter die Mediatisirten verwiesen. Der Wiener Kongreß setzte ihn wieder in seine Rechte und Besitzungen ein und zugleich wurde ihm das Amt Meisenheim auf dem linken Ufer zugetheilt. Die Aufnahme des Landgrafen in den deutschen Bund war der erste Fall der Vermehrung der Bundesglieder. Das Haus Hessen-Homburg war zu allen Zeiten ein besonders kriegerisches und einige Glieder desselben waren berühmte Feldherren. Ein Prinz von Hessen-Homburg starb in der Schlacht bei Groß-Görschen den Heldentod.

Hannover.

Hannover, den 26. März. Die am 19. März aus Kiel abgegangene österreichische Korvette „Erzherzog Friedrich" ist am 26. März Vormittags in Bremerhafen wohlbehalten vor Anker gegangen.

Baiern.

München, den 30. März. Nach der „Bair. Ztg." hat Herr v. d. Pfordten die preußische Circulardepesche unter Verweisung auf Artikel 11 der Bundesakte und Artikel 19 der Wiener Schlußakte dahin beantwortet, daß er dasjenige Bundesmitglied, welches ein anderes angreifen würde, als bundesbrüchig betrachte.

Oesterreich.

Wien, den 26. März. In der „Wien. Ztg." wird die durch die Zeitungen verbreitete Nachricht von der angeblichen Negozirung einer neuen österreichischen Anleihe in Paris als vollkommen unbegründet bezeichnet.

Frankreich.

Paris, den 28. März. Die Nachricht von dem Ableben der in ihrem langen Leben viel und schwer geprüften Königin Amelie hat hier allgemeine Theilnahme erregt, denn die Hoheit ihres Geistes und die Güte ihres Herzens sind hier noch nicht vergessen. Sie war die Tochter des Königs Ferdinand IV. von Neapel und wurde am 26. April 1782 geboren, hat also fast das 84. Lebensjahr vollendet. Kaum 17 Jahre alt mußte sie schon vor den Franzosen nach Wien, der Heimath ihrer Mutter, fliehen und kurze Zeit nach ihrer Rückkehr im Jahre 1802 nöthigten dieselben Verhältnisse sie mit den Ihrigen zur Flucht nach Sicilien. In Palermo lernte sie den ebenfalls flüchtigen Herzog von Orleans Louis Philipp kennen und 1809 fand daselbst die Vermählung statt. Nach der ersten Einnahme von Paris kam sie nach Frankreich, aber nur um schon im folgenden Jahre in Folge der Rückkehr Napoleons von Elba flüchten zu müssen. 1817 kehrte sie aus England nach Frankreich zurück und die Julirevolution machte sie zur Königin. Nach 18 Jahren mußte sie ihren Gemahl in die Verbannung begleiten. Der gewählte und verfassungsmäßig unverletzliche „Bürger-König" mußte Thron und Vaterland verlassen. Die verbannte Familie begab sich nach England und bewohnte das Schloß Claremont. Ihr königlicher Gemahl überlebte die Verbannung nur zwei Jahre. Das größte Familienunglück war das plötzliche Ableben des Herzogs von Orleans, der im Jahre 1842 durch einen Sturz aus dem Wagen seinen Tod fand. Ihr Leben in der Verbannung dauerte 18 Jahre. Sie hat sich durch ihre Mildthätigkeit, die keinen Unterschied in der Konfession der Hilfsbedürftigen kannte, das schönste Andenken gegründet. Das Leichenbegängniß ist auf den 3. April festgesetzt.

— Heute ist die dritte Donaufürstenthümer-Konferenz abgehalten worden. — Prinz Napoleon ist nach Toulon abgereist, um sich nach Italien zu begeben. — Das auswärtige Amt bereitet die Grundlagen zu einem internationalen Uebereinkommen vor, durch welches das Paßwesen bei allen Nationen in der Art geregelt werden soll, daß die bisher mit dieser Institution verknüpften nutzlosen Plackereien völlig abgeschafft würden.

— Es wird versichert, daß die Bemühungen der österreichischen Regierung, hierselbst eine neue Anleihe zu Stande zu bringen, erfolgreich gewesen sind. — In Toulon ist ein neuer Versuch des Zerstörungs-Apparats des Admirals Chabannes an einer alten Fregatte gemacht worden. Die Wirkung war vernichtend und die Fregatte wurde sofort in Grund gebohrt. — Aus Algerien wird gemeldet, daß in Belizanne 18 Kolonisten ermordet worden sind.

Italien.

Florenz, den 28. März. Der Kriegsminister hat in einem Rundschreiben anbefohlen, die Aushebung der Wehrpflichtigen für 1865 schleunig zu beginnen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 27. März. Unterschleife sind hier nichts Seltenes, aber unter Kusas Regierung haben sie eine nie dagewesene Höhe erreicht. Die Untersuchung der Postrechnungen des Herrn Liebrecht haben herausgestellt, daß blos im Jahre 1865 der Post-Director sich Unterschlagungen im Betrage von 2,676,213 Piastern hat zu Schulden kommen lassen. Posthäuser, die er gebaut zu haben vorgab und deren Baukosten er sich bezahlen ließ, sind gar nicht vorhanden und man vermißt an 1000 Pferde, deren Ankaufspreis und Erhaltung er verrechnet hat. Die Telegraphenrechnungen sind noch nicht durchgesehen

worden. Der Post- und Telegraphendirector Liebrecht ist zu zehnjährigem Kerker und Schadenersatz von 1,568,000 Piastern verurtheilt worden. Bei Untersuchung der Staatsgefängnisse in Bukarest fand man 430 Gefangene, davon waren 357 Monate lang und einige sogar Jahre lang in Untersuchungshaft, ohne verhört zu werden, und manche hatten ihre Strafzeit schon überstanden, ohne daß man sie frei gelassen hätte.

— Die provisorische Regierung hat am 30. die Kammern aufgelöst, weil sie dieselben, als unter dem Einflusse der Kusaschen Regierung gewählt, nicht für die wahre Vertretung des Landes ansieht. Die Neuwahlen sind bereits ausgeschrieben und die neuen Kammern sollen innerhalb 40 Tagen zusammentreten.

— Die halboffizielle Zeitung „Romanul" gibt die rumänische Staatsschuld von 1863 ab auf 520 Mill. Fr. an.

Amerika.

Nach Nachrichten aus Neworleans war daselbst Ende Dezember das erste Schiff mit Auswanderern aus den nordamerikanischen Staaten nach Brasilien abgegangen und ein zweites in der Ausrüstung begriffen. Das von der nordamerikanischen Emigration hauptsächlich auserseheue Ziel dürfte vor allem die Provinz St. Paulo sein. — Es wird versichert, daß man in Halifax 10000 Mann englischer Truppen erwartet, von wo dieselben nach Neu-Braunschweig marschiren werden.

Nach Berichten aus Chili war bis zum 12. Februar keine Veränderung in der Lage der Dinge vorgegangen. Drei spanische Dampffregatten, von mehreren Kanonenbooten unterstützt, kreuzten südlich von Valparaiso, um auf chilenisch-peruanische Schiffe Jagd zu machen. Gegen die Maßregel des spanischen Admirals Nunez, welcher die Kohlen für Kriegskontrebande erklärt, haben die fremden Konsuln in Valparaiso protestirt.

Asien.

Ostindien. Die Ermordung des Iman von Muskat in Arabien soll durch englische Gewaltthätigkeiten veranlaßt worden sein. Ein englisches Kriegsschiff machte eine Landung auf dem Gebiet der Wechabiten, wobei die Landungsmannschaften, nachdem sie zwei Niederlassungen der Araber zerstört hatten, von der dritten mit Verlust zurückgeschlagen wurden. Dieser Ueberfall war die Ursache zur Ermordung des Imans, eines alten Verbündeten der Engländer. Diese unternahmen nun von Ostindien aus eine Expedition in den persischen Meerbusen.

Vermischte Nachrichten.

Im Feldschlößchen zu Leipzig brach kürzlich Feuer aus, das großes Unglück verursachte. Die Frau des Delikatessenhändlers Quellmalz mit zwei Kindern von 10 und 7 Jahren verbrannte und ein ¾ Jahr altes Kind, das zum Fenster hinausgeworfen wurde, blieb todt. Ein Mädchen von 12 Jahren, das zum Fenster hinaussprang, und ein 6jähriges, das der Vater durch die Flammen trug, wurden stark verbrannt, aber gerettet. Der Tod des schwer verletzten Vaters steht zu erwarten und das kleinere Mädchen ist den Brandwunden bereits erlegen.

Am 16. März begaben sich aus Groß-Heidekrug am frischen Haff 90 Personen mit ihren Schlitten aufs Eis, um ausgelegte Fischgarne aufzunehmen. Während der Arbeit löste der Wind die Eisfläche vom Lande ab und trieb sie ins Haff. Einige konnten noch das Land erreichen, die meisten aber trieben mit dem Eise fort, das sich glücklicherweise in der Nähe von Peise festsetzte, aber auch zerbröckelte. Wunderbarer Weise ist es Allen geglückt, sich zu retten, und kein Einziger ist umgekommen.

Hamburg, den 29. März. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Borussia", Kapitän Schwensen, am 17. d. von Newyork abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 11 Tagen 11 Stunden am 29. d. 11 Uhr Vormittags in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 2 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 125 Passagiere, 17 Briefsäcke, volle Ladung und 130499 Dollars Contanten.

Am 23. März scheiterte ein Dampfer an der englischen Küste. Von der aus 32 Personen bestehenden Mannschaft ist nur der Steuermann mit 3 Matrosen, von den 20 Passagieren aber kein einziger gerettet worden.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Thu' es nicht, Heinz. Ich weiß schon seit gestern, daß Du kein Herz hast," sagte sie schnell. Er sah ihr scharf ins Angesicht. Sie retirirte nach der Wohnstubenthür, bevor sie fortfuhr: „Du hast statt des Herzens ein System von Pflicht und Dankbarkeit in Dir — hu — Du mußt ja einem Schneemanne gleichen, dem man eine Taschenuhr in die Brustgegend steckt, wo das Herz schlagen muß. Neben Dir gefriert man ja zu Eis."

„Weißt Du das schon ganz genau, Kleine?" fragte er mit leiser, weicher Stimme.

Sie faßte rasch die Thürklinke, um sicher zu sein, daß sie in der unausbleiblichen Verwirrung sie nicht verfehle.

„Du bist leider viel zu jung, um den Ernst eines menschlichen Herzens zu begreifen."

„Wer weiß auch, ob Du mich nicht für jünger hältst, wie ich bin," fiel sie ein.

„Meinst Du, daß Du Dein eigenes Herz schon beurtheilen könntest?"

„Das meine ich!" rief sie keck. „Wir Mädchen in Salzberg sind darin eben so klug, wie die Fräuleins, Misses und Mademoiselles in der Fremde. Wir begreifen nicht schwer und lernen leicht, wenn —" sie öffnete behutsam die Thür, — „wenn nur sonst der richtige Lehrmeister zu uns kommt."

Husch war sie weg.

Heinz machte nicht die geringste Anstalt, ihr zu folgen. Ein himmlische Zufriedenheit überflog sein Gesicht — er wußte genug. Langsam begab er sich in die Werkstatt, wo die Gesellen feiernd auf einer Hobelbank hockten und auf's Essen warteten.

Gleich darauf rief die Magd zu Tisch. Lina fehlte aber beim Abendbrot.

Die Gesellen tauschten einen Blick des Einverständnisses, der Heinz nicht entging.

„Es ist am besten, daß ich rede," dachte er. „Man beginnt schon Randglossen zu machen."

So still wie an diesem Abend war es noch nie zugegangen, seit Heinz der Tischgenosse im Hause war. Man stand daher auch bald auf, und Heinz blieb, wie er es gewünscht, mit der Mutter Lina's allein. Rasch reichte er

ihr die Hand über den Tisch hinweg und sagte treuherzig bittend:

„Haben Sie Zeit für Ihren alten Heinz, Meisterin?“

Sie nickte statt der Antwort.

„Ich habe heute eine Entdeckung gemacht, die mein ganzes Innere in eine Schwankung gebracht hat. Sie können mir helfen, liebe, beste Frau — Sie vor allen Dingen sollen entscheiden, wie ich fortan handeln muß.“

„Ei, da bin ich doch neugierig!“ stieß die Meisterin hervor und stemmte beide Arme auf den Tisch, um besser hören und sehen zu können.

„Frau Meisterin — ich kann ohne Ihre Tochter Lina nicht leben — Sie müssen mir das liebe Kind zur Frau geben und zwar gleich, damit ich die Kleine mitnehmen kann.“

Frau Graßhof staunte zuerst mit dem Ausdruck stumpfen Erstaunens den jungen Mann an, dann malte sich ein merkwürdiger Kampf von Freude und Trauer auf ihrem gutmüthigen Gesicht.

„Warum denn so eilig?“ fragte sie im scherzenden Tone, um ihre Bewegung zu verbergen. „Solche plötzliche Liebe und eilige Heirath ist nicht nach meinem Sinn, Heinz.“

„Sagen Sie nicht „plötzliche Liebe“, Meisterin,“ sprach Heinz sehr warm und herzlich. „Ich glaube beinahe, daß der Eindruck, welchen Ihr liebes Kind beim Wiedersehen auf mich gemacht hat, die Veranlassung meines thörichten Vorsatzes war, als Gesell bei Ihnen einzutreten. Man beobachtet sich leider nie genug, um über die Eingebungen seines Herzens Rechenschaft ablegen zu können. So viel ist sicher, daß ich jetzt im Stande bin, einen Schwur zu leisten, „Lina ist zu meinem Glücke nothwendig.“

„Aber, lieber Heinz,“ wendete Frau Graßhof etwas verlegen ein, „Lina selbst müßte doch erst gefragt werden —“

„Das übernehme ich!“ rief der junge Mann in heiterer Rührung. „Sie sollen nur erst sagen, ob Sie mich, den tollen Heinz, als Sohn annehmen wollen?“

„O — warum nicht! Freilich —. Aber —. Wenn ich —. Heinz, es geht doch nicht, wahrhaftig, es geht nicht, denn Du würdest auf keinen Fall hier bleiben und ich kann mein einziges Kind nicht entbehren.“

Die Frau barg in tiefer Erschütterung das Gesicht in ihrer Schürze.

„Heinz, sei nicht böse, aber ich kann dir mein Linchen nicht geben.“

„Auch nicht, wenn Lina mich lieb hätte?“ fragte er ruhig.

„Gottlob, sie hat Dich nicht lieb — sie hat mir's noch vorhin gesagt, daß sie, — daß sie —“

„Mich nicht lieb hätte, Meisterin?“ fiel Heinz rasch ein. „Bitte, sagen Sie mir die Wahrheit, aber die reine Wahrheit, Meisterin!“

Seine Augen glühten, als er sie, wie beschwörend, auf die verwirrte Frau heftete.

„Sei nicht böse, Heinz, — ja, sie sagte, daß sie solche Männer nicht leiden könne, und ich nahm Veranlassung, ihr recht tüchtig den Text zu lesen über ihr Urtheil.“

Der junge Mann strich seltsam ergriffen über seine Stirn. Er war sehr blaß geworden.

„Das ändert die Sache, liebe Meisterin,“ sprach er, mühsam seine Fassung bewahrend. „Ich hatte für augenblickliche Laune gehalten, was, wie ich jetzt einsehe, Ausdruck einer beginnenden Abneigung war. Ich nahm die Abwesenheit Lina's gestern und heute für seltsame Widersprüche eines kindlichen, vom Gefühl berührten Herzens, aber ich beurtheilte Lina's Benehmen falsch. Sagen Sie ihr nichts von meinem Irrthume, so lange ich hier bin, Frau Meisterin — es würde mir die Zeit meines nothwendigen Aufenthalts in Ihrem Hause verleiden, also sagen Sie dem lieben Mädchen nichts von dem, was mein albernes, eitles Herz gehofft hat.“

„Aber Heinz — hast Du Lina denn wirklich lieb, recht herzenslieb? Ich traute Dir nicht viel Herz zu und meine auch, wie Linchen, daß Du niemals aus Liebesgram sterben würdest.“

Der junge Mann richtete sich sehr fest auf.

„Nein,“ erwiderte er spöttisch und stolz, „ein Mann, der sich selbst achtet, weiß sein Herz in allen Fällen unter die Herrschaft des Verstandes zu bringen. Liebesgram wird mich nie tödten, da habt Ihr Beide recht. Ich halte den für einen Thoren, der eine Minute um verfehlte Wünsche trauert. Kann ich mich darauf verlassen, daß Sie schweigen, so lange ich hier im Hause bin, Meisterin?“ fragte er vollkommen gefaßt, ganz freundlich. „Wenn ich fort bin, können Sie Lina davon so viel erzählen, wie Sie wollen.“

Er hielt ihr die Hand hin. Sie schlug schweigend ein.

„Böse bist Du mir aber nicht?“ fragte sie. „Nein? Auch Lina nicht?“

„Nein, wer könnte verlangen, daß sich immer Liebe zur Liebe fände, und wie hätte ich denken können, so stark zu irren.“

Er schritt ruhig zur Thür. Dort blieb er aber stehen und fragte, ob er um Licht bitten dürfe, er wolle noch schreiben. Bei dieser Gelegenheit fiel es der Meisterin auf, wie schrecklich bleich der junge Mann war. Ein gewisses Zartgefühl hinderte sie, ihn nach seinem Befinden zu fragen, er sollte nicht glauben, daß sie es für möglich hielt, die Vereitelung seiner Wünsche trage die Schuld an diesem Aussehen. Sie versprach, ihm Licht auf seine Stube zu schicken und er entfernte sich.

Von der jähen Wendung seines Geschickes keineswegs gebeugt, traf Heinz in der Einsamkeit seines Stübchens Anstalten, durch eine genaue Wiederholung des Erlebten vollständig klar darüber zu werden. Er mußte sich es selbst eingestehen, daß er zu voreilig gewesen sei, als er das Betragen Lina's im Hausflure als einen schäkernden Muthwillen voll verrätherischer Zärtlichkeit ausgelegt hatte. Jetzt, im Verein, in der Zusammenstellung mit der wahren Beschaffenheit ihrer Gesinnung, nahm die ganze Scene den Charakter einer spöttischen Neckerei an. Es veränderte die innere Empfindung, den Inhalt der Worte und er war gutmüthig genug, das Wesentliche seines Irrthums auf sich selbst zu laden.

Die Magd brachte ihm eine Lampe und setzte sie schweigend auf den Tisch, an dem er schon Platz genommen und Feder, Papier und Tinte zurecht gestellt hatte. Im

Begriff, die kleine Stube des jungen Mannes wieder zu verlassen, sagte sie mit treuherziger Schalkhaftigkeit: „Oben ist ja heller Jubel — der junge Herr Hasse ist angekommen — na, von ungefähr wird er wohl nicht da sein!“

Heinz sagte kein Wort. Es tagte in ihm. Daher also die merkwürdige Veränderung Lina's seit dem vorigen Tage — daher ihr Verschwinden — daher ihre Abneigung! Er begriff nur nicht, warum man ihm ein Geheimniß aus einem Verhältnisse gemacht hatte, dem gar nichts hinderlich im Wege stand.

Schnell beruhigt über die erlangte Aufklärung, begann er zu schreiben. Er schrieb bis spät in die Nacht hinein. Die Briefe waren an die Männer gerichtet, mit welchen er in Verbindung treten wollte. Er sendete seine Zeugnisse und seinen Geburtsschein ein, legte einen ausführlichen Plan zur Begründung ihres Geschäftes vor, ordnete an, was vor allen Dingen geschehen müsse, und verhieß schließlich, so bald als möglich in Dresden einzutreffen.

Nachdem er die Schriftstücke zusammengepackt und gesiegelt hatte, ging er mit dem Bewußtsein zur Ruhe, daß mit festem Willen Alles im Gemüthe des Menschen zu beseitigen sei, was seine Ruhe stören könne. Ob er ganz so gut, wie sonst, schlief, ist freilich zweifelhaft. Die Geisteskraft, die ihn aufrecht hielt, entwich bei dem Entschlummern und das Herz, mit der Lust zu Phantasien voll Seligkeit, gewann einen gefährlichen Spielraum, als der Verstand nicht mehr Wache hielt. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß die Stunden der Ruhe weit gefährlicher wirkten, als die Stunden der Thätigkeit. Dafür spricht wenigstens der stehende Gedanke, der sich wie ein rother Faden durch das Chaos seiner unruhigen Träume zog: „Ich wollte, daß ich nie nach Salzberg zurückgekehrt, oder daß ich mindestens erst wieder fort wäre.“ — Kopflos, wie ein Knabe, hatte sich der Aermste in die Verwirrung der Liebe gestürzt, aber muthig, wie ein Held, wollte er sich wieder emporzuraffen suchen.

11.

Ermordet!

Der Spectakel auf dem Molkenberge hatte übrigens auch andern Leuten, wie Herrn Johannes Hasse, ein gewisses Grausen eingeflößt. Dicht am Berge liefen eine Menge Mergel- und Lehmgruben entlang, was zur Folge gehabt, daß sich mehrere Arbeiter dort Hütten gebaut hatten, um bei der Hand sein zu können, wenn sie nöthig waren.

In diesen Hütten wurde es frühzeitig Nacht, das heißt, die Leute gingen zu Bette, so wie ihre Arbeit vollbracht war. Auch an dem Abende, der mit seinem Nebel doppelt unangenehm für die Hüttenbewohner wurde, suchten sie so eilig wie möglich ihre Lager, waren aber noch nicht eingeschlafen, als sie, von einem fürchterlichen Schreien erschreckt, wieder aufsprangen, um die Ursache des Geschreies zu ergründen.

„Hülfe! Hülfe! Haltet ihn! Hülfe! O! Hülfe!“ tönte es von oben herab.

Rathlos sahen sich die drei Männer an, die vor die Thüren getreten waren. Furchtsam hielten sich die Weiber derselben versteckt und sprachen von Spukereien der bösen Berggeister.

Wieder ertönte der gräßliche Hülferuf, diesmal merklich dumpfer, als vorher. Ueber die Fortdauer des Lärmes beunruhigt, beschlossen die Männer endlich doch, mit Laternen bewaffnet, hinaufzusteigen. Der schmale, steil bergan sich windende Pfad war bald erklettert. Aber jetzt hörten sie nichts mehr. Es war still, unheimlich still im dichten Walde, und der Nebel zog überall dichte Wände von Wolken zwischen den Baumstämmen.

„Hier war es, wo geschrieen wurde,“ sagte Einer zum Andern. „Es ist aber Niemand da! Laßt uns den Weg entlang leuchten und dann wieder hinabgehen.“

Gesagt, gethan. „Sollte Einer in den Bach gefallen sein!“ meinten sie.

Auch der Bach wurde in Obacht genommen. Nichts da — nichts regte sich!

Schon gab man es auf, die Spur dessen zu finden, der Hülfe verlangt hatte, als sich einer der Männer zufällig einem Baume näherte, dessen Wurzeln bis zum Stamme vom Wasserstrudel entblößt waren.

„Herr Jesus — da liegt ein Mann!“ schrie er grell auf. „Kommt hieher!“

Sie kamen gestürzt. Sie beleuchteten die Scene. Heiliger Gott! Blut floß am Bachesrand und das Wasser spülte über den Kopf des Unglücklichen hinweg, der von oben hinabgestürzt schien.

Schnell entschlossen hingen die Männer ihre Laternen an den Baumzweigen auf, damit die schauerliche Scene Licht erhielt, und faßten zusammen den Mann an, um ihn empor zu heben. Der Mann war todt. Sein bleiches starres Gesicht, sein gebrochenes Auge verrieth es schon. Die rechte Hand hielt er starr offen ausgestreckt, als hätte er etwas greifen oder abwehren wollen — in der linken Hand hatte er ein kleines Stümpfchen Cigarre, krampfhaft von seinen Fingern umschlossen.

Sanft legten die Männer den Unglücklichen auf die Erde. Die Laternen warfen ihren trüben Lichtschimmer auf ihn. Er war vollkommen überströmt von Blut.

Befremdet untersuchten die Männer seinen Körper — der Mann war ermordet, durchstochen von diesem fürchterlich scharfen und spitzigen Messer, durchstochen bis ins Herz hinein.

Schaudernd sahen sich die Männer an. „Es ist der Kaufmann Ehlers!“ flüsterte der Eine.

„Was beginnen wir nun? Was fangen wir mit der Leiche des Ermordeten an? Lassen wir den Mann hier liegen und laufen wir in die Stadt, es zu melden?“

So fragten sie sich unter einander, bis sie endlich einig wurden, einen kleinen Lehmkarren von unten herauf zu holen, ihn mit Stroh zu belegen und den Todten langsam darauf nach seiner Wohnung zu schaffen.

„Rührt ihn nicht weiter an, Kameraden,“ warnte ein jüngerer Arbeiter, der erst seit kurzer Zeit in der Gegend wohnte.

„Ich weiß, man hat nachher allerlei Scherereien vom Gerichte, muß schwören über dies und jenes, was man

selbst nicht weiß, und wird verhört, als wäre man selbst der Mörder."

„Nun, wer hier der Thäter gewesen ist, das weiß man schon," murmelte ein Anderer.

„Was, Anton? Was, Du denkst es zu wissen?" riefen die beiden Kameraden, indem sie ihre Laternen in die Hand nahmen.

„Kein Anderer kann es gewesen sein, als der, welcher im Zwielicht sich dort am Eingang des Waldes das Dings da angesteckt hat, was der arme Ehlers noch in der Hand hält."

„Du meinst — die Cigarre?" fragte der jüngste der Männer.

„Ja wohl — die Cigarre! Ich hatte mit dem alten Wenzel und dem Fleischer, der sein Pferd verschnaufen ließ, gesprochen und wollte eben nach den Hütten gehen, da flackerte es wie Feuer zwischen den Bäumen. Erschrocken blickten wir hin. Vor dem Nebel konnte man nichts deutlich erkennen, obwohl wir gar nicht weit davon waren. Schon wollte ich hinüber nach dem Fußsteige, da belehrte mich der Wirth Wenzel, daß man die neumodischen Dinger, die Cigarren, so anstecke."

„Wer raucht denn aber in Salzberg Cigarren? So lange ich hier wohne, habe ich noch keine gesehen."

„Kein anderer Mensch, als der Narr, den sie Heinz Grunert nennen."

„Ja — der kann's gewesen sein," sagte der jüngste Arbeiter. „Ich bin ihm von der Stadt aus nachgeschritten, als er hieher ging. Ein hübscher Mann."

„Kein Anderer ist's gewesen, als Heinz Grunert!" entschied der Alte. „Denn hier zu Lande lernt man es nicht, Leute zu ermorden. Der hat es in der Fremde wahrscheinlich ausprobirt, wie man es am besten macht."

„Ob er den armen Ehlers wohl bestohlen hat? Wir wollen doch nachsehen —"

„Rühr' nichts an — ich sage Dir, die Gerichte halten uns selbst für die Mörder, wenn sich kein Anderer findet, der es gewesen sein kann — rühre den Todten nicht an."

Sie gingen danach an's Werk. Bald kehrten sie mit dem Lehmkarren zurück, gefolgt von den Weibern und Kindern aus den Hütten, die trotz alles Entsetzens ihrer Neugierde nicht zu widerstehen vermochten. Auch diese erkannten den Todten und waren gleichfalls überzeugt davon, daß kein anderer Mensch, als der sogenannte tolle Heinz der Mörder gewesen sein könne.

Fortsetzung folgt.

Die Fortbildungs-Schule für Handlungs-Eleven.

Diese Anstalt, welche 1862 von dem Verein junger Kaufleute ins Leben gerufen worden ist, um den jungen Leuten, welche hierorts die Handlung erlernen, Gelegenheit zu geben, sich in den Fächern des Wissens, welche für einen Kaufmann nothwendig sind, als im kaufmännischen Geschäftsstyl, im Rechnen, in den Comptoirwissenschaften u. s. w. auszubilden, hielt am Schluß des Cursus, Montag den 26. März, Abends $^{1}/_{2}8$—$^{1}/_{2}10$ Uhr, zum ersten Mal eine Prüfung in dem Prüfungssaal der ev. Stadtschule ab, welcher das vom Magistrat bewilligte Unterrichtslokal ist.

Die beiden an der Anstalt beschäftigten Lehrer sind Herr Institutslehrer **Schmidt**, welcher bereits seit Gründung der Anstalt im kaufmännischen Styl und im Rechnen Unterricht ertheilt und Herr Buchhalter **Pech**, welcher die Buchführung und die Comptoirwissenschaften überhaupt lehrt. Der ziemlich zahlreichen Versammlung, in welcher sich außer dem Vereins-Vorstande mehrere Herren Kaufleute und der Herr Bürgermeister **Vogt** befanden, wurden die Hefte der stylistischen Arbeiten vorgelegt, welche die Schüler des Herrn **Schmidt** im verflossenen Winter-Semester gefertigt hatten, sowie die unter Anleitung des Herrn **Pech** angefertigten Handlungsbücher.

Die mündliche Prüfung im Rechnen durch Herrn Lehrer **Schmidt** lieferte einen Beweis von der schnellen und sichern Gewandtheit, welche sich die Schüler in diesem für den Kaufmann so besonders wichtigen Gegenstande angeeignet hatten, und Herr Buchhalter **Pech**, welcher in Comptoirwissenschaften, namentlich über die verschiedenen Münzen und ihr Verhältniß zu einander, über Papiergeld, Wechsel u. s. w. examinirte, zeigte, mit welcher Liebe er sich dem Unterricht gewidmet hatte und von welch schönem Erfolge dieselbe durch das sichere Erfassen seiner Schüler belohnt war.

Zum Schluß erfolgte die Censur-Austheilung durch den Vereins-Vorsteher Heren Buchhalter **Conrad**, und eine kurze, aber herzliche und wohlgemeinte Ansprache des Herrn Kaufmann **Gebauer**, als Revisors des Vereines, an die handelsbeflissene Jugend endete die Feier.

Die Anzahl der Schüler betrug in diesem Winter-Semester 30. — Der Vereins-Vorstand besteht gegenwärtig aus den Herren **Conrad, Siegert, Pierer, Thiermann** und **Hübner.**

Wenn wir noch einen Wunsch auszusprechen uns erlauben, so wäre es der, daß für den nächsten Cursus auch das Französische und das Englische mit in den Lehrplan aufgenommen werden möchte, und wie wir erfreulicher Weise vernommen haben, so hat dies auch der wackere Verein junger Kaufleute bereits in nähere Erwägung gezogen.

Warmbrunn, den 29. März c. Herr Kantor Baumert hat seine hiesige musikalische Wirksamkeit auf eine höchst würdige Weise durch die Aufführung des Oratorii: „Der Tod Jesu v. Graun" am 27. d. Mts. beschlossen. Wohl hielten Viele das Unternehmen für gar zu gewagt, aber die in jeder Beziehung gelungene Ausführung hat bewiesen, was Tüchtigkeit, Fleiß und Beharrlichkeit vermögen. — Die Chöre wurden durchweg sicher und in würdiger Weise executirt, so daß sie auf den sehr zahlreichen Hörerkreis einen tiefen, ernst religiösen Eindruck machten. Die Solis lagen in guten Händen und wurden sowohl vom Orchester, als vom Flügel mit rühmenswerther Discretion begleitet. — Herr Ref. K. aus Hirschberg hatte seine Parthie vollkommen richtig erfaßt und trug sie mit seiner wohltönenden Baritonstimme und mit den erforderlichen Schattirungen vortrefflich vor. — Frau Dr. Mampé-Babnigg aus Breslau, welche die Güte hatte, in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes der Aufführung, ohne Ansprüche auf ein Honorar, die Sopran-Parthie zu übernehmen, sang mit gewohnter Meisterschaft den aufmerksamen Zuhörern so recht ins Herz hinein. Ihr Vortrag bleibt über alles Lob erhaben. — Schade, daß der religiöse Styl des Oratorii dem Publikum nicht gestattete, durch ein äußeres Zeichen der Meistersängerin, so wie Herrn R. K. und den sämmtlichen Mitwirkenden, namentlich aber Herrn Kantor Baumert seine Anerkennung und Dankbarkeit an den Tag zu legen. Mögen diese Zeilen dafür ein Ersatz sein.

x.

Familien - Angelegenheiten.

Todesfall - Anzeigen.

Am 1. d. Mts. starb zu Aachen, an den Folgen wiederholten Blutsturzes, unser innigstgeliebter Sohn, der Königliche Regierungs-Assessor **Leopold Adolph Harrer**, im Alter von 32 Jahren. Allen Freunden und Verwandten des Verstorbenen widmen, statt besonderer Meldung, in tiefstem Schmerze diese traurige Anzeige: **Adolph Harrer**, **Clotilde Harrer** geb. **Pfeil**.

Hirschberg, den 2. April 1866. 3649.

3619. **Todesanzeige und Dank.**

Am 20. März c. entschlief nach jahrelangen Leiden und ging zur Ewigkeit ein unser guter Gatte und Vater, der Gartenbesitzer und Stellmachermeister **Gottlob Klein**, in dem Alter von 59 Jahren und 5 Monaten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche dem Vollendeten sowohl bei seiner Krankheit, als auch bei seiner Begräbnißfeier von hier und auswärts zu Theil geworden ist, statten wir Allen und Jedem hiermit unsern innigsten Dank ab. Insbesondere danken wir auch unsern lieben Verwandten und Bekannten, welche sich noch durch besondere Verehrungen wohlwollend gegen uns bewiesen haben.

Möge Gott Alle reichlich segnen und sie vor Leiden jeglicher Art allezeit bewahren.

Herischdorf, den 30. März 1866.

Henriette Klein, als Wittwe.
Ernestine Klein, als Tochter.

3586. Am Gründonnerstage früh um 9 Uhr erlöste der barmherzige Gott unsre einzige geliebte Tochter und Schwester **Amalie Laube** von ihren langjährigen schmerzlichen Leiden nach schwerem Kampfe durch einen sanften Tod. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten ergebenst an **die Hinterbliebenen.**

Schreiberhau, den 29. März 1866.

3616. **Todes - Anzeige.**

Heut Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach sechstägigem Krankenlager an Lungenlähmung unsere gute Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Freigutsbesitzer **Henriette Emilie Kullmann** geb. **Dehmel**, in dem Alter von 61 Jahren 6 Monaten. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schosdorf, den 29. März 1866.

3593.

Nachruf

am Grabe unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des am 4. April 1865 verstorbenen Weißgerbermeisters

Johann Gottlob Lohse zu Hirschberg.

Ein Jahr ist hin in's dunkle Meer der Zeiten,
Seitdem Du guter Gatte, Vater von uns gingst,
Um uns auch dort die Stätte zu bereiten
Und für das Gute Deinen Lohn empfingst;
Am Grabe stehen heute weinend wir
Und blicken himmelwärts, o Gott, zu Dir.

Du starbst gerecht, denn so war auch Dein Leben,
Drum wird Dir Gott, wie allen Seel'gen nun,
Im Himmel dort das ew'ge Leben geben,
Um von der Arbeit Last jetzt auszuruhn.
Wer so gewandelt seinen Lebenslauf,
Dem schließt gewiß Gott seinen Himmel auf.

So kam denn auch der Tod ganz unerwartet,
Wir ahnten seine grauf'gen Thaten nicht,
Du lagst in kurzer Zeit schon da ermattet,
Die Thräne floß von unserm Angesicht;
Und ach! es folgte Dir in diesem Jahr
So mancher noch aus Deiner Freunde Schaar.

Nun so schlumm're bis zu jenem Tage,
Wo auf ewig uns der Herr vereint,
Wo kein Schmerz, kein Seufzer, keine Klage,
Keine Trennung und kein Tod erscheint.
Mit der Hoffnung auf ein Wiedersehn
Will ich oft zu Deinem Grabe gehn.

Gewidmet von der trauernden **Gattin** und ihrem **Sohne** nebst **Pflegetochter.**

3588.

Ausdruck

der innigsten Wehmuth und des tiefsten Schmerzes bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer inniggeliebten einzigen Tochter und Schwester, der Frau

Louise Büttner geb. Zapke.

Dieselbe wurde uns am 4. April 1865 nach einer kaum einjährigen Ehe in dem blühenden Alter von 26 Jahren 28 Tagen plötzlich durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Ein schmerzensreiches Jahr ist heut verflossen,
Seit Dir, geliebtes Kind, das Auge brach.
Ach! wie viel tausend Thränen sind vergossen,
Die wir, Dir Einzigen, noch weinten nach.
Und ach, der Thränenquell wird erst versiegen,
Wenn wir auch unser Haupt zum Schlummer neigen.

Wir seh'n Dich noch in Deiner Jugend Blüthe,
Als gute Tochter, Schwester, immerdar;
Wir seh'n Dich noch, wie Deine Wange glühte,
Als wir die Myrthe flochten Dir in's Haar.
Ach! Alles ist als kurzer Traum entschwunden,
Nichts blieb zurück, als Gram und Schmerz und Wunden.

Ach, gieße Du aus jenen lichten Höhen
Doch Trost und Balsam in das matte Herz,
Wenn wir, die Eltern, Brüder, Trost erflehen,
Weil uns noch quält der bittre Trennungs-Schmerz.
Dein Bild, es blickt so freundlich auf uns nieder,
Und weckt den Schmerz doch alle Morgen wieder.

So schlumm're sanft; es sei Dir leicht die Erde,
Die Deine Hülle kurze Zeit nur deckt;
Bis unser Sehnen auch erfüllet werde
Und Jesus uns zur Auferstehung weckt.
O, dann giebt's keine Trennung, keine Schmerzen,
Es liegt dann fest umschlungen Herz an Herzen.

Jerschendorf bei Kostenblut.

Gottlieb Zapke, **Eleonore Zapke** geb. **General**, als Eltern.
Herrmann, **Gustav**, **Oswald** und **Reinhold Zapke**, als Brüder.
Christiane Scholz geb. **General**, als Pathe.

3618. Dem Andenken
meiner theuern ersten Gattin, Frau
Christiane Louise Büttner geb. Zapke,
welche am 4. April 1865 in dem jugendlichen Alter von 26 Jahren starb.

Ob Du auch schlumerst schon ein Jahr
Im Schooß der kühlen Erde:
Ich denke Deiner immerdar,
Geliebte und Geehrte.

Die treuste Gattin starb in Dir,
So sorgsam, reich an Liebe.
Am Jahrestage gelten ihr
Des Herzens wärmste Triebe.

Nur kurz war unser eh'lich Glück,
Ein Schlag zerriß die Bande,
Und führte mich, o Mißgeschick!
An Deines Grabes Rande.

Dein treues Herz, Dein guter Sinn
Wird nie von mir vergessen;
Und nie der köstliche Gewinn,
Den ich in Dir besessen.

Wenn wir an Deinem Grabe stehn,
Ist nur **ein** Trost geblieben;
Die Hoffnung, daß wir wiedersehn
Dereinst all' unsre Lieben.

Jerschendorf bei Kostenblut, den 4. April 1866.

Der Freigutsbesitzer u. Ger.-Scholz
Carl Büttner nebst Frau.

Erinnerung an den 20. März 1866.

Dem Andenken
der seligen Frau Bauergutsbesitzerin
Johanna Elisabeth Röhricht
in **Alt-Kemnitz.**

Dir, treue Mutter, gelten unsre Thränen,
Die Freud' und Leid' so gern mit uns getheilt,
An Dich gewöhnt, zieht uns das bange Sehnen
Zu Dir, die nun der armen Erd' enteilt.

Des Gatten Schmerz, der Kinder reiches Sehnen,
Nichts stört Dich mehr in Deiner süßen Ruh!
Der Gatte klaget laut, es fließen Thränen,
Du aber schlossest still Dein müdes Auge zu.

Du warst so gut, so redlich, treu und offen —
Zu schnellem Rath und That so gern bereit;
Der Leidende, er konnte Tröstung hoffen,
Warst lauter Liebe, Güte, Freundlichkeit.

Nur Gottesfurcht und reine Nächstenliebe,
Sie war'n Dein Wahlspruch! Theure! jederzeit;
Und wohlzuthun mit edlem, sanften Triebe,
Dazu war immer ja Dein Herz bereit.

Dafür ist Dir das Loos lieblich gefallen,
Ein schönes, höh'res Erbtheil wurde Dir zu Theil,
Wir werden still zu Deiner Gruft hinwallen,
Im Dankgefühl fleh'n für Dein ewig, selig Heil!

Die Hinterbliebenen.

Unglücksfall.

Am 30. März, früh um 4 Uhr, wollte der Lehrling bei dem Müllermeister **Schwarz** zu Nieder-Leisersdorf, Kr. Goldberg, zusammenkehren, kam aber der Welle zu nah, so daß dieselbe ihn ergriff und so zurichtete, daß er augenblicklich seinen Tod fand.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 6. d. M. c., Nachmittags 2 Uhr.

Ministerialbescheid über Eisenbahnanlagen auf Hartauer 2c. Feldmark. — Bewilligung einer höheren Feuerversicherungs-Prämie für Mobilien im Logishause. — Feuerversicherung von Pfandleih-Gegenständen auf vier Jahre. — Ein Anspruch auf Nachgewährung von Servis. — Vervollständigung der 2c. Versammlung durch Wahl von drei Stadtverordneten. — Zuschlags-Ertheilung zum Verkauf von Communal-Terrain.

Großmann, St.-V.-V.

Literarisches.

(Nebst zwei Beilagen.)

3601.

Supplement-Band

zu **allen** Ausgaben
von

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Zweite, neu durchgesehene und vermehrte Auflage. Eleg. br. Preis $22^1/_2$ Sgr.

Derselbe enthält in geordneter und zum Theil erweiterter Gestalt die große Anzahl von Gartenlauben-Aufsätzen aus **Bock's** Feder, welche in sein **„Buch vom gesunden und kranken Menschen"** entweder gar nicht, oder nur in sehr kurzem Auszuge aufgenommen sind. Bei der Beliebtheit, welcher sich das letztere, nun schon in 60,000 Exemplaren verbreitete Werk beim Publikum zu erfreuen hat, wird auch dieser **Supplement-Band** als ergänzender Theil desselben in seiner **2. Auflage** sich wieder einer günstigen Aufnahme versehen dürfen. Er erscheint in drei, in monatlichen Zwischenräumen auf einander folgenden Lieferungen von je 5—6 Bogen. Der Subscriptionspreis jeder Lieferung ist nur 7½ Sgr. Die erste Lieferung ist bereits erschienen und in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) zu haben

Leipzig, im April 1866. Die Verlagshandlung von **Ernst Keil.**

Für nur 1 Thlr. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen!

Einladung zum Abonnement auf das neue zweite Quartal 1866 der bei **Otto Janke** in **Berlin** erscheinenden

Deutschen Roman-Zeitung,

welche für 1 Thlr. vierteljährlich die Erzeugnisse der beliebtesten Deutschen Roman-Schriftsteller als Eigenthum übermittelt (achttäglich ein Heft an Inhalt u. Umfang einem gewöhnlichen Roman-Band gleichend!!)

Der Jahrgang 1866 enthält die neuesten Romane: **„Der Wildpfarrer** von Otto Müller" — **„William Hogarth** von A. E. Brachvogel" — **„Des Rabbi Vermächtniß** von August Becker" — **„In Reih' und Glied** von Friedrich Spielhagen" — **„Liebe und Leidenschaft** von Graf Ulrich Baudissin" — **„In der Irre** von Edmund Hoefer" — **„Das Geheimniß des Glückes** von Gustav vom See ꝛc. ꝛc. ꝛc. — **Durch alle Buchhandlungen und Postämter für 1 Thaler zu beziehen!** 3592.

An die Freunde alter Literatur und Kunst.

Durch J. Scheible in Stuttgart, sowie durch alle Buchhandlungen Hirschbergs, Schlesiens, Preußens können nachstehende drei Werke zu dem nun **so sehr billigen Preise** bezogen werden:

Die fliegenden Blätter des XVI. u. XVII. Jahrhunderts, in sogenannten Einblattdrucken mit Kupferstichen, zunächst aus dem Gebiete der politischen und religiösen Caricatur und Satyre, des Humoristischen. Ein starker Octavband gereimten Textes mit 88 kostbar ausgeführten ergötzlichen Tafeln, die meisten in Quartformat. 1850

Jetziger Preis nur 1 Thlr. 22 Sgr.

Neu künstliches Fechtbuch, das ist: Ausführliche Description der freien adeligen und ritterlichen Kunst des Fechtens in den gebräuchlichsten Wehren, als Schwert, Dusacken, Rappier, Stangen und Helleparten ꝛc. Durch den berühmten Freifechter Jakob Sutor. Quart. Frankf. 1612. Neu herausgeg. 1849, mit den diplomatisch getreuen 89 köstlichen Holzschnitten des Originals. Quartausgabe auf starkem Velin.

Jetziger Preis nur 1 Thlr 6 Sgr.

(Vollständigstes Werk über die Todtentänze!)

Die Baseler Todtentänze in getreuen Abbildungen. Nebst geschichtlicher Untersuchung, sowie Vergleichung mit den übrigen deutschen Todtentänzen, ihrer Bilderfolge und ihren gemeinsamen Reimtexten. Sammt einem Anhange: Todtentanz in Holzschnitten des XV. Jahrhunderts. Mit 81 Abbildungen auf 22 Kupfertafeln und mit 27 lithogr. Blättern. Von Dr. H. F. Maßmann. Ein Band Text in Oktav, der prächtige Atlas in Quart. 1847. 3602.

Jetziger Preis nur 1 Thlr. 22 Sgr.

Warnung für Haarleidende. Der **Haarmittelschwindel** hat einen solchen Umfang erreicht, daß er dem Publikum jährlich enorme Summen aus der Tasche herauslügt; und deshalb verdient eine neue soeben erschienene Schrift:

„Naturgemäße Haarpflege oder Belehrung über die Bildung, das Leben und die Erhaltung des Haares von **Dr. A. Werner"**, Preis ¼ Thlr.

die größte Beachtung, denn sie führt den gründlichen Beweis, daß **kein einziges sogenanntes Haarmittel** im Stande ist **neue** Haare zu erzeugen, belehrt aber zugleich über **Das,** was dem Haarwuchs wirklich dienlich ist. Dieses höchst empfehlenswerthe Schriftchen ist in jeder Buchhandlung vorräthig. 3502.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Gewerbe-Fortbildungs-Schule, verbunden mit Auslegung ihrer Zeichnungen, der Censur-Austheilung und der Bekanntmachung der Versetzung, findet

Sonntag den 8. April, von 3—5 Uhr Nachmittags,
in der evangelischen Stadtschule statt, und zwar in folgender Ordnung:

Rechnen, 2te Abth., Lehrer Leßmann,
" 1ste " " Schmidt,
Deutsch, 1ste " " Hänsel,
Chemie " Lungwitz,
Mathematik " Schmidt,
Gesang " Leßmann.

Dienstag den 10. April,

von 7 Uhr Abends an, erfolgt die Aufnahme neuer Schüler in dem Schullokal durch den Lehrer Schmidt. Die neu aufzunehmenden Schüler haben bei ihrer Aufnahme entweder den halbjährlichen Beitrag zur Schulkasse für das Sommer-Semester im Betrage von 7½ Sgr. zu zahlen, oder eine von Seiten des Vaters, der Mutter oder des Lehrherrn ausgestellte Bescheinigung beizubringen, daß sie unbemittelt sind. — Auch haben die bereits früher in die Anstalt aufgenommenen und zahlungspflichtigen Schüler an diesem Termin den Beitrag zur Schulkasse für das Sommer-Semester zu entrichten.

Freitag den 13. April,

Abends 7½ Uhr, erfolgt die Prüfung der neu aufgenommenen Schüler im Deutschen und Rechnen, behufs der Vertheilung in die Klassen und

Sonntag den 15. April

beginnt der neue Lehr-Cursus.

Zur Theilnahme an der Schulprüfung erlauben wir uns die Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt und des Schulwesens überhaupt ergebenst einzuladen. Hirschberg, den 30. März 1866.

3604. **Der Schul-Vorstand.** Vogt.

Hirschberg. Nächste **Gewerbe-Vereins-Sitzung** den 9. April c. 3258.

3621

Thierschaufest in Bunzlau.

Die unterm 8. März c. erlassene Bekanntmachung, **betreffend Abhaltung einer Thierschau am 8. Mai c., in Bunzlau,** wird noch durch folgende Zusätze vervollständigt:

1., Sollen nicht nur Thiere eigener Zucht, resp. eigener Mast, sondern auch angekaufte Thiere, die aber mindestens ½ Jahr im Besitz des Eigenthümers sein müssen, Anspruch auf Prämien haben.

2, Auch das Rindvieh kleinerer Rustikalbesitzer, welche sich nicht der allgemeinen Concurenz unterwerfen wollen, soll noch besonders prämiirt werden;

Für dasselbe sind folgende Prämien ausgesetzt:

1.,	Für die beste Kuh	15 Thlr.
2.,	" " zweitbeste Kuh	10 "
3.,	" " drittbeste Kuh	5 "
4.,	" " beste Kalbe	10 "
5.,	" " zweitbeste Kalbe	5 "

3., Die Prämiirung erstreckt sich auch auf Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe ꝛc.

Löwenberg den 27. März 1866.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereines Löwenberg-Bunzlauer-Kreises: Plathner, Rüppell, Bär.

3651. **Das Quartal der Tischler-Innung für Warmbrunn** und Umgend soll den 9. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, zur „Stadt London" in Warmbrunn abgehalten werden, wozu sämmtliche Mitglieder hiermit zu recht pünktlichem Erscheinen eingeladen werden.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3620. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

Die dem Uhrmacher Heinrich George gehörige Häuslerstelle Nr. 1 zu Lehnhaus, abgeschätzt auf 300 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein im Büreau einzusehenden Taxe, soll am 14. Juli 1866, von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden. — Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, vormalige Amtmann Schubert in Lehnhaus, zuletzt Gutsbesitzer in Straupitz, modo dessen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

3640. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben des Johann Carl Gottlieb Hohberg gehörige Gärtnerstelle No. 7 zu Ober-Gröditz, abgeschätzt auf 4450 rtl., soll am Sonnabend den 28. April d. J., von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 9 freiwillig meistbietend verkauft werden.

Goldberg, den 23. März 1866.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3256. **Freiwilliger Verkauf.**

Veränderungshalber sind die Grundstücke: die **Freigartennahrung Nr. 19** zu Neu-Gersdorf, zu welcher circa 6 Mrg. guter pfluggängiger Boden incl. Gartenland gehören, ebenso **zwei separate Ackerstücke** mit circa 5 Morgen ebenfalls gutem Boden aus freier Hand zu verkaufen und ist das Nähere zu erfahren beim

Besitzer **Karl Ernst Neumann** zu Neu-Gersdorf.

Auktion.

3513. **Donnerstag den 5. April, von Vormittags 10 Uhr ab,** sollen auf dem Vorwerk Nr. 1 zu Cunnersdorf sämmtliche Wirthschaftsgegenstände, als: Wagen, worunter ein Fensterwagen, Pflüge, Eggen, Geschirre ꝛc. und sämmtliches Grundmobiliar gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

3607. ☞ Wegen Umzug sollen Donnerstag den 5. April, Nachmittag 2 Uhr, eine Partie Bauholz, Bretter, Latten, sowie gebrauchte Möbel an dem Hause des Herrn **Schwanitz** zu Warmbrunn meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

3631.

Auction.

Mittwoch den 11. April c. werde ich Vormittags von 10 Uhr an **zu Hermsdorf bei Goldberg** den Nachlaß der daselbst verstorbenen Gärtner Fischer'schen Eheleute, bestehend in weiblichen Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, alten Meubles und Hausgeräth, Ackergeräthschaften und allerhand Vorrath zum Gebrauch, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern. Goldberg, den 29. März 1866.

Schmeisser, Auct.-Comm.

3558.

Auction.

Dienstag den 10. April d. J. und folgende Tage werde ich Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab, den Mobiliar-Nachlaß der verwittweten Hausbesitzer **Hedwig Thasler** geb. **Brieger** hierselbst in deren auf der Rosenau gelegenen Hause gegen baare Zahlung versteigern. Der Nachlaß besteht in Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Pretiosen, Glas, Porzellan, allerhand Haus- und Küchen-Geräth, einer Mangel, Stroh, Hafer, Heu, Korn, Bildern und Büchern, darunter katholische Andachtsbücher, 2 mit silbernem Beschlage.

Hirschberg, den 26. März 1866.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts. Tschampel.

Auction.

Eine Anzahl Tafeln und Tische verschiedener Größe, Schemel, Schränke, Fenster — darunter eins mit schmiedeeisernem Gitter 3' 6 Zoll breit, 5' 8 Zoll hoch, — eiserne Oefen, eine Brückenwaage und verschiedene andere Gegenstände, werden

Donnerstag den 5. April, Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 10 in der Tuchmacherlaube, im Hofe, gegen baare Zahlung verauctionirt

von dem Kaufmann **Lampert.**

Einzelne Gegenstände werden auch vor der Auction aus freier Hand verkauft. 3556.

3579.

Auktion!

In der verwittweten Landes-Oekonomie-Rath von Lengerke'schen Vormundschafts-Sache werde ich im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission

am 13. April d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, im Gerichtskretscham zu Flinsberg

Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Kleidungsstücke und Bücher gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 27. März 1866.

Berger, Gerichts-Aktuarius.

Zu verpachten.

3367. Ich beabsichtige meine Häuslerstelle Nr. 25 zu Eckersdorf bei Marklissa mit 8 Morg. Acker auf 6 Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind bei mir **franco** zu erfahren.

Leberecht Lipsius,
Gutsbesitzer in Hußdorf bei Lähn.

3598. Das durch Parzellpacht nicht vergebene **Restgut** des Dominii Friedersdorf, Kreis Lauban, enthaltend circa 300 Morgen Acker und Wiese, soll Johanni d. J. verpachtet werden. Bedingungen gegen Kopialgebühren bei

Direktor **Ott** zu Liegnitz.

3641. Ein **Garten** auf dem Lande, der gut gelegen ist, soll an einen erfahrenen Gärtner bald unter billigen Bedingungen verpachtet werden. Anmeldungen werden bei dem Dominio Waltersdorf bei Lähn angenommen.

3587.

Danksagung.

Einem wohllöblichen Militär-Verein, der Tischler-Innung und sämmtlichen Freunden und Verwandten für die große Grabebegleitung unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Bürger und Tischlermstr. **J. Friedrich Ludewig**, unsern herzlichsten Dank. 3587.

Hirschberg, d. 29. März 1866. Die Hinterbliebenen.

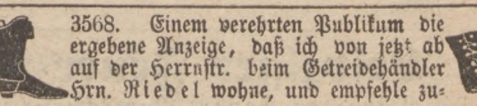
Anzeigen vermischten Inhalts.

3595. Bei unserm Abgange von Straupitz nach Harpersdorf sagen allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl!**

Bäckermeister **Hoffmann**
nebst Familie.

Solche Eltern, deren Kinder von der häutigen Bräune befallen werden, oder die ein vorbeugendes Mittel gegen diese schreckliche Krankheit haben möchten, werden hierdurch auf das bescheidene Inserat in Nr. 17 des Boten a. d. R. aufmerksam gemacht. Das vortreffliche Mittel des Herrn p. Netsch in Rauscha hat sich hier bereits bewährt und ist wegen seiner nervenbelebenden Eigenschaften und leichten Anwendbarkeit dringend zu empfehlen.

Zillerthal. 3584. **G. Hahn.**



3568. Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab auf der Herrnstr. beim Getreidehändler Hrn. Riedel wohne, und empfehle zugleich mein **Waaren-Lager,** bestehend in **Herren- und Damenschuhen,** zu geneigter Abnahme.

Schüttrich, Schuhmachermstr.,
wohnhaft Herrnstraße, bei Hrn. Riedel.

3441 **Nähmaschinen-Arbeit!**

Den geehrten Herrschaften in Stadt und Land zeige ergebenst an, daß ich Aufträge auf Näh-Arbeiten vermittelst der

Wheeler & Wilson-Maschine

schnell, sauber und bei **prompter Bedienung** von der umfänglichsten Ausstattung bis auf die kleineren Arbeiten ausführe. Probe-Nähtereien liegen zur Ansicht, resp. Versendung bereit.

Jauer, Strieg. Vorstadt 27. **Linna Pleßner.**

3610. **Aufforderung!**

Das noch bei mir in Verwahrung liegende neue Böttchergefäße, welches Jemand ohne sich bei mir zu melden, im vor. Sommer vor dem Gasthof zum Zackenfall in Schreiberhau auf den Wagen gelegt, wolle sich der Eigenthümer binnen 14 Tagen, gegen Erstattung der Insertions-Kosten abholen, nach dieser Frist nehme ich es in meinen Gebrauch. **Ernst Liebig,**

Kutscher b. Brauer H. **Körner** in Petersdorf.

Haupt-Agenten gesucht

für ein Emigrations-Geschäft, namentlich für **Hirschberg** und Umgegend. Näheres durch das Annoncen-Bureau von **Jacob Türkheim** in **Hamburg.** 3650.

3537. **5 Thlr. Belohnung**

Demjenigen, welcher mir das niederträchtige, schlechte Subjekt, das hinter meinem Rücken durch lügenhaftes Geschwätz mir die Arbeit abschneiden will, indem ich schon vielmal für zehn, zwanzig Thlr. oder noch mehr gestohlene Flecke verkauft haben soll, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.

Wilhelm Lachmann, Schneidermeister
in Fischbach.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig**. Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt. Die versicherten Preise werden bei der Schädenberechnung stets innegehalten, selbst wenn dieselben höher sind, als die jeweiligen Marktpreise.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Hirschberg, im April 1866.

Gustav Scholz in Hirschberg.
Partikulier **C. Mattis** in Schmiedeberg.
3605. **H. Glauer** in Warmbrunn.

3582.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf

Gebäude, Mobiliar-, Waaren- und Erndte-Bestände, Vieh 2c.

zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt wird, in Städten und auf dem Lande, unter harter und weicher Bedachung, durch **sämmtliche** Herren Agenten in der Provinz:

in **Hirschberg** durch Hrn. J. Gebauer,
in **Lähn** = = J. F. Helbig,
in **Goldberg** = = C. W. Kittel,
in **Jauer** = = C. H. Bürgel,
in **Schreiberhau** durch Hrn. J. Cammert,
in **Schönau** = = H. Schmiedel,
in **Haynau** = = C. O. Raupbach,
in **Lauban** = = J. A. Börner.

Die Anstalt ist eine der ältesten deutschen Versicherungs-Compagnieen, im Jahre 1819 begründet, für den Königlich Preuß. Staat concessionirt und von der Königlichen Rentenbank zur Uebernahme rentenpflichtiger Grundstücke ermächtigt, sie erfreut sich überall eines ehrenden Vertrauens und gewährt ihren Versicherten vollständige Sicherheit mit ihrem Grund-Capital und ihrem bedeutenden Reserve-Fond.

Die **sämmtlichen** Herren Agenten in der Provinz sind stets bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen und Anträge entgegenzunehmen.

Breslau, den 30. März 1866.

Der General-Agent: A. C. Fischer.

Das Lohn eines Maurer- oder Zimmergesellen ist excl. der Meistergebühren für den laufenden Sommer bei einer Arbeitszeit von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends für die Städte **Greiffenberg, Friedeberg, Liebenthal, Lähn, Marklissa** und deren Umgegend auf **15 Silbergr.** festgestellt. 3643.

Die vereinigte Bauhandwerker-Innung im obern Theil des Löwenberger Kreises.

---

200 Thaler Belohnung

werden auf Grund des gefaßten Gemeindebeschlusses demjenigen aus der hiesigen Gemeindekasse gezahlt, welcher den boshaften Brandstifter der mehrfach hier stattgefundenen Brände dergestalt anzeigt, daß derselbe der verübten Brandstiftung überführt und zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung abgeliefert werden kann. 3444.

Peterwitz bei Jauer den 27. März 1866.

Der Ortsvorstand.

3597

Die Fallsucht heilbar!

Eine „**Anweisung**, die **Fallsucht (Epilepsie)** durch ein nicht medizinisches **Universal Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff**, **Warendorf** in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1866, welche gleichzeitig viele Atteste und Danksagungs-Schreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Louis Hausmann,

3632. **Bildhauer und Steinmetz,**

wohnhaft in **Jauer**, Striegauer Kretscham,
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Stadt und Land zur Anfertigung aller Arten **Grabmonumente** in Marmor und Sandstein, **Tischplatten** und **Waschtische, Verzierungen** aller Art an Gebäuden und Kirchen. Bei geschmackvoller Ausführung geneigter Aufträge die solidesten Preise.

Aufforderung!

Der gute, wohlbekannte Freund, welcher die Bolkenhainer Chronik von meinem Schwiegervater, Chirurgus Müller, geborgt hat, wird hierdurch aufgefordert, nun nach dessen Ableben mir dieselbe gefälligst recht bald einzuhändigen.

Ober-Baumgarten. 3615. **Wilhelm Schädel.**

3436.

Bekanntmachung.

Hiermit erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir stets einen regelmäßigen Frachtverkehr mit **Breslau** unterhalten. Unsere Fuhrleute **(früher von Worbs)** laden **im Gasthof zur Stadt Aachen in Breslau,** Friedrich-Wilhelmstraße, und bitten wir gefällige Aufträge dahin oder an unsern Briefträger Langner ebendaselbst zu richten, deren prompteste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden.

Hirschberg, den 26. März 1866.

W. Schurich & Co.,
Speditions- und Commissions-Geschäft.

H. Stange,
Holz-Bildhauer,
Hirtenstraße, dem Kronprinz schräg über,
empfiehlt sich, besonders den Herrn Tischlern, zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten bei prompter Bedienung. [3642]

Louis Stangen's Annoncen-Bureau,
Breslau, Karlsstrasse 28,
befördert Inserate aller Art **in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen** ☞ **täglich und zu Original-Preisen.** ☜ Bei Inseraten für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Beleg geliefert. 3254.

Etablissements-Anzeige.

3410. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Klempnermeister** hierorts etablirt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, bei gediegener, dauerhafter Arbeit aller in mein Fach schlagenden Artikel, ebenso auch bei Uebernahme von Cement-Bedachungen und aller vorkommenden Reparaturen preiswürdig und billig auszuführen. Um geneigtes Wohlwollen bittet **Victor Jarczewski,** Klempnermstr.,
wohnh. beim Leinwandkaufm. Hrn. Steinke, Nr. 544.
Schmiedeberg, im März 1866.

Haaseler & Seichauer Kalkbrennerei.

Von heut ab ist Herr F. Schaff definitiv als Rendant und Betriebsführer angestellt und nur allein bevollmächtigt, Briefe und Gelder, welche das Kalkgeschäft betreffen, entgegen zu nehmen.

Meine Anzeige in Betreff des Herrn Wilde erledigt sich hierdurch, da derselbe nur interimistisch fungirte.

3585. **Paul Reimann.**

3596. **Empfehlung.**

Allen lieben Bewohnern von Harpersdorf und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die sogenannte Steinmühle in Nieder-Harpersdorf käuflich übernommen habe. Indem ich es mir zur strengsten Aufgabe mache, stets für ein kerniges und wohlschmeckendes Brot u. Semmeln, desgl. für alle Sorten gutes Mehl zu sorgen, bitte ich um geneigte Abnahme.

Carl Hoffmann, Müllermeister.

3612. 5 **Thaler Belohnung** erhält Derjenige, welcher mir das schlechte, lügenhafte Subject, welches mich verleumdet, so nachweist, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

Ernst Kirchner,
Gärtner in Kunnersdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

3003. Ein **großes Mühlen-Etablissement** mit Land, schönen Gebäuden und bedeutender Wasserkraft, — auch zur Einrichtung einer Fabrik geeignet; ingleichen eine **kleine Wassermühle** mit massivem Gebäude, weiset zum Kauf nach der Commissionair Börner in Lauban.

3440.

Hausverkauf.

Ein vor zwei Jahren neuerbautes zweistöckiges Haus ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 1000 rtl. Das übrige bleibt bei pünktlicher Zinsenzahlung stehn. Das Nähere auf frankirte Anfragen bei dem Buchhändler Herrn A. Schmidt zu Striegau.

Eine halbe Meile von Reichenbach in Schl. ist ein **Bauergut,** wozu über 100 Morgen Acker und Wiese gehören, Gebäude massiv, nebst todtem und lebendem Inventarium, Alles im besten Zustande, Familienverhältnisse wegen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen beim Buchbindermeister **A. Bartneck**
3235. in Reichenbach in Schl., Frankensteinerstraße.

3299. Ein in der Nähe von Schweidnitz belegenes **Gut,** bestehend aus 80 Morgen in bester Cultur befindlichen Area's, Acker, Wiesen und Busch, mit massiven Gebäuden und vollständigem Inventar, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft auf frankirte Anfragen
durch B. Schumann in Schweidnitz.

Donnerstag den 5. April c., Nachmittags 2 Uhr, soll das **Haus** Nr. 27 zu Cunnersdorf meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Wir, die Unterzeichneten, laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Cunnersdorf, den 26. März 1866.
3315. **Die Ortsgerichte.**

3372.

Mühlen-Verkauf.

Die mir durch Erbschaft zugefallene, zwischen **Landeshut** und **Schmiedeberg** in **Schreibendorf** belegene, dreigängige **Mahl- und Brettschneide-Mühle,** welche im Jahre 1856 nach neuester Construction neugebaut und wozu 30 Morgen Acker und Wiesen gehören, bin ich Willens aus freier Hand **sofort** zu verkaufen.

Kauflustige können die Bedingungen auf portofreie Anfragen bei mir erfahren. **Eduard George,**
Müllermeister in Schmiedeberg.

3635.

Stellen-Verkauf.

Wegen Veränderung ist eine Stelle mit 8¾ Morgen Areal, mit lebendem und todtem Inventarium und Mobiliar zu verkaufen. Dieselbe eignet sich für jeden Handelsmann oder auch für einen Fleischer. Kaufgebot 1500 rtl., Anzahlung 700 rtl.

Ferner: Zwei Stellen mit 40 Morgen Areal; eine Stelle mit 37 Morgen und eine Kräuterei mit 26 Morgen Areal.

Auskunft ertheilt **R. Curtius** in Alzenau.

3599. Meine **Freistelle** sub No. 31 zu Schlesisch-Falkenberg, enthaltend ein großes Wohngebäude nebst Scheuer und Stallung, eine der besten Natur-Rasenbleichen mit ausreichendem Wasser versehen, wozu 33⅓ Morgen, bestehend in circa 8 Morgen Wald, 7½ Morgen Wiese, 18 Morgen gutem Acker, Alles in gutem Zustande, sowie auch vollständiges Bleich-Inventarium gehören, bin ich gesonnen aus freier Hand bei einer Anzahlung von 12—1500 Thlr. zu verkaufen, und habe ich dazu einen Verkaufs-Termin **am 8. April d. J.** in dem Grieger'schen Gasthofe zu Wüstewaltersdorf von Nachmittags 3 Uhr ab anberaumt, wozu ich hiermit Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß auch der Verkauf in meiner Wohnung zu Schweidnitz früher abgeschlossen werden kann. Hypothekenstand fest.

Schweidnitz, den 28. März 1866. **Carl Archleb.**

Avis.

Ein **Haus** in Warmbrunn, in der Nähe des großen Bades, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist veränderungshalber zu verkaufen. — Das Nähere auf portofreie Anfragen durch den Kaufmann Herrn Wilh. Friedemann in Warmbrunn. 3613.

3628.

Mühlen-Verkauf.

Eigenthümer ist Willens, seine **Wassermühle** mit zwei französischen Gängen und einem deutschen Gange, nebst Brettschneide zu verkaufen. Auch wird die Bäckerei stark betrieben, das Gewerk ist voriges Jahr von Grund aus neu gebaut und gehören zu der Besitzung circa 20 Morgen Acker und Wiese. Die Mühle hat eine schöne Lage und ist nur 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Wo? sagt die Commission d. B. zu Goldberg.

3639.

Waaren-Verkauf.

In den Kaufmann C. A. Heller'schen Remisen und auf den Böden befinden sich ungefähr 38 Centner Zucker, circa 29 Ballen Kaffee verschiedener Qualität, circa 500,000 Cigarren, an 6000 Flaschen Wein verschiedener Sorte (französischer Roth- und Weißwein, Rheinwein, Frankenwein, Moselwein, Ungarwein, deutscher Schaumwein rc.), eine Menge Rum und Arak, eine Menge Farbewaaren, verschiedene Rauch- und Schnupftabake, geschnitten und in Rollen, eine Menge Cichorien, Reis, Gries, Chocolade, Syrup, Farin, Thee, Graupe, Cassia, einige 70 Rieß Kanzlei-, Concept- und Schrenz-Papier, Bonbons, Stearin- und Paraffin-Kerzen, und eine Menge anderer Spezerei-Waaren. — Als definitiver Heller'scher Massenverwalter bin ich mit dem Verkauf en gros betraut. Ich ersuche Kauflustige, sich bei mir zu melden und ihre Gebote abzugeben. Zahlung erfolgt bei dem Zuschlage, resp. bei der Uebergabe.

Neumarkt, den 16. März 1866.

Der Königliche Justizrath Hilliges.

3405. Zwei **Panorama's,** im besten Zustande, nebst Zubehör, sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Hausbesitzer Hutter in den Sechsstädten bei Hirschberg.

3644

!!! Blätter-Tabake !!!

und zwar höchst vortheilhaft deckend, pa. & sec., Ambalema, Carmen, Domingo, Connecticut und Havanna-Seedleaf, eine reichhaltige Auswahl gesunder, feinblättiger, getigerter und ungetigerter Java's, alten höchst qualitätreichen Cuba und Brasil, sowie prima Pfälzer Decke, Pfälzer Umblatt und Uckermärker empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen

Striegau, Wittiggasse. **H. Brinitzer** jun.

Apotheker Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.

232. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** ein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und dieselbe in **Breslau ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, in **Brieg** bei **Rob. Kayser,** in **Glogau** bei **Woldemar Bauer,** in **Goldberg** bei **F. H. Beer,** in **Görlitz** bei **Louis Funkert,** in **Greiffenberg** bei **Benno Bolz,** in **Hirschberg** bei **Agnes Spehr,** in **Jauer** bei **H. Hiersemenzel,** in **Landeshut** bei **E. Rudolph,** in **Löwenberg** bei **Feodor Rother,** in **Ratibor** bei **S. Gutfreund,** in **Reichenbach** bei **Robert Rathmann,** in **Schweidnitz** bei **Ad. Greiffenberg** und in **Striegau** bei **Aug. Schubert,** Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger

798. **in Leipzig.**

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.

231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weist** in Schönau.

3438. Vom 4. April ab ist in der Kalkbrennerei zu Geppersdorf bei Liebenthal wiederum frisch gebrannter **Bau-** und **Düngekalk** stets vorräthig.

Die Preise sind zu erfahren bei der unterzeichneten Verwaltung. **R. Rosemann.**

6 Stück starke Zugochsen, 5 bis 8jährig, sehr gut genährt, stehen auf dem Dominium **Jannowitz** bei **Kupferberg** zum Verkauf. 3370.

1342.

Eisen-Chocolade

aus der Fabrik des Hof-Apotheker G. Müller in Primkenau, ärztlich geprüft und empfohlen als bestes diätetisches Nahrungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Brust- u. Lungenleidende, sowie auch für schwächliche stillende Mütter und scrophulöse Kinder, offeriren in Packeten à 5 und 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung:

C. Schneider in **Hirschberg,**

G. Kunik	in Bolkenhain,	**Fr. Petzold**	in Liegnitz,
E. Zobel	in Greiffenberg.	**E. Rülke**	in Schönau,
Th. Glogner	in Haynau,	**F. Rosemann**	in Schreiberhau,
Aug. Werner	in Landeshut,	**W. Friedemann**	in Warmbrunn.

3653.

Tapeten!

Neueste Muster von 2½ Sgr. ab, bis zu den feinsten in Velour u. Gold, **halte auf Lager** und empfehle solche zu Fabrikpreisen

Heinr. Uhrbach, Maler.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

gegen Hals und Brustleiden

Mit königl. kais. Ministerial-Approbation.

Vor Fälschungen wird gewarnt!

1857 MENTION honorable — ACADÉMIE NATIONALE ET COMMERCIALE FONDÉE EN 1830

MEDAILLE D'HONNEUR 1860.

NAPOLEON III EMPEREUR

DECERNÉE A M. FRANZ STOLLWERCK

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln am Rhein.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, so wie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 Sgr. à Paquet in **Hirschberg** bei

Fr. Hartwig, Hof-Friseur, sowie in

Bolkenhain	bei Apotheker **Wehder.**	**Jauer**	„ Apotheker **Störner.**	**Schweidnitz**	„ **Albert Müller.**
Goldberg	„ **Heinr. Groschner.**	**Landeshut**	„ **Aug. Werner,**	**Striegau**	„ **Herm. Mäntler.**
Gottesberg	„ **Adr. Turbéz.**	**Lauban**	„ **J. G. Hiller.**		**O. C. Gottschalk.**
Greiffenberg	„ **E. Neumann.**	**Liegnitz**	„ **E. Adolph**		**P. Franke.**
Görlitz	„ **Louis Funkert.**	**Löwenberg**	„ **F. W. Rost.**	**Waldenburg**	„ **R. Engelmann.**
	Louis Schrinker.	**Neukirch**	„ **Alb. Leupold,**	**Warmbrunn**	„ **W. Friedemann.**
Haynau	„ **Fr. B. Müller.**	**Schönau**	„ **Ed. Rülke,**	**Hohenfriedeberg**	b. **J. F. Menzel.**

3294.

Von meinem persönlichen Einkauf zurückgekehrt, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein reich ausgestattetes Lager von

Beduinen, Rädern, Paletots und **Jaquetts**

aufmerksam zu machen.

Hirschberg i. Schl., innere Langstraße. **M. Urban.**

3030. Zur Frühjahrssaat offerire ich geruhten, einmal gesäeten **Tonnenlein** von schönster Qualité.
Friedeberg a. Q. **M. Friedländer.**

2970.
Importirte Havanna-Cigarren!
Meinen geschätzten Kunden, sowie allen Herren Rauchern, zur Nachricht, daß ich in Folge eines Gelegenheitskaufes nachstehende Sorten feinste Havanna-Cigarren bedeutend unter den Fabrikpreisen verkaufen kann:

Importirte Havanna, jede in Bast gepackt,	bisher à 1000 Stück	Rtl. 42	— jetzt	Rtl. 24
Importirte Havanna Minerva, ...	bisher à 1000	= = 35	— jetzt	= 20.
Importirte amerik. Bauer Havanna . .	bisher à 1000	= = 25	— jetzt	= 18.
Bremer Ambalema m. Havanna	bisher à 1000	= = 17	— jetzt	= 12.

Sämmtliche Sorten zeichnen sich durch feinste Qualität und Brand, besonders aber durch den billigen Preis aus. Zur Bequemlichkeit sende pro Sorte Originalkisten à 250 Stück spesenfrei zur Probe, bitte aber mir Unbekannte den Betrag einzusenden oder Postnachnahme zu gestatten.
Leipzig, großes Kloster. ***Josef Friedrich.***

Beachtenswerth.
3366. Eine **Reifenbiegemaschine**, noch unbenutzt, zum Biegen der Reifen von jeder beliebigen Stärke, ist unter Solidität des Preises sofort zu verkaufen und steht die Wahl Jedem frei von zweien die beste zu wählen. Auskunft ertheilt
August Pohl, Schmiedemeister.
Schmiedeberg, den 26. März 1866.

Graupen in allen Nummern en gros und en detail offerirt **A. Naumann**,
Landeshut im März 1866 [3038] Mühlenbesitzer.

2961. **Die**
Handelsgärtnerei Wilhelmshof
in Bunzlau
empfiehlt zur bevorstehenden Pflanzzeit eine reiche Auswahl von hochstämmigen und Zwerg-Obstbäumen in den **besten Sorten**, mit der Bemerkung, daß bei vorzüglicher Güte der Waare für die **Aechtheit** der Sorten garantirt wird.

3369. 5—600 berl. Scheffel **Eß- und Saamen-Kartoffeln** liegen auf dem Dominio Neuwiese bei Pilgramsdorf zum Verkauf.

Unterzeichneter offerirt aus seiner Kalkbrennerei in Seitendorf von heute ab täglich frischgebrannten **Bau- und Ackerkalk.** 3569.
Prittwitzdorf bei Kupferberg,
den 31. März 1866. **A. Köhler.**

Neue, sowie gebrauchte Roßhaare
billigst bei [3481] **A. Streit** in Hirschberg.

Westphälische Drahtnägel in bester Qualität, **Haspennägel, Lattennägel, Brettnägel** und **Dreilinge**, pro Pfund $2\frac{1}{4}$ Sgr., **halbe Brettnägel** und **Schindelnägel**, pro Pfund $2\frac{1}{6}$ Sgr. **Stifte** werden pro Mille billigst berechnet. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.
Richard Dauber in Goldberg,
3637. Ring Nr. 2.

Lotterie-Loose 4ter Kl.,
sowie auch **kleine Antheile** $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$ versendet
3241. **Albert Näfe** in **Breslau**, Sonnenstr. 13.

3434. **Tapeten** und **Bordurenmuster** aus der Fabrik von Herrn Hoppe aus Dresden empfing ich wieder in reichhaltigster Auswahl und erlaube mir besonders auf breitere Tapeten als die gewöhnlichen aufmerksam zu machen, worauf gütige Bestellungen zu billigst gestellten Fabrikpreisen prompt ausgeführt werden. Zum Tapezieren der Zimmer empfiehlt sich ebenfalls auf das Angelegentlichste Hochachtungsvoll
Hirschberg, Herrenstraße. **Kwaschnitzky**, Tapezier.

Aecht Holländer 1864er Leinsamen, engl. Rheygras und **Thymothee, Futterrübensamen** (rothe u. gelbe Klumpen), **spät- und frühblühenden rothen Kleesamen** offeriren in bester Waare
Selle & Mattheus
in **Liegnitz.**
3288.

3608. **Breite Schindeln** und **starkes Astreißig** sind zu haben bei **Wiesner** in Steinseiffen.

3376. **Atelier-Verkauf.**

Ein eingerichtetes transportables photographisches **Glas-Atelier** nebst Dunkelkammer, 28' lang, 13' breit, sowie 2 gute Apparate mit orthoscopischen und Landschafts-Objectiven und Camera, ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Käufer wollen sich schriftlich oder persönlich melden beim Eigenthümer, Gastwirth P. Schaal in Schömberg, Kreis Landeshut.

3609. Ein brauchbarer **Blasebalg** und **Ambos** sind zu verkaufen: Boberbezirk Nr. 494.

3240. **Kartoffel-Verkauf.**

Das Dominium Lehnhaus offerirt auch dieses Jahr wieder die in hiesiger Gegend durch ihre hohen Erträge so beliebt gewordene **Braunsdorfer Zwiebel-Kartoffel** zum Verkauf. In gleicher Weise liegen mehrere hundert Sack **gute Schnibiner** auf dem Dominio Nieder-Mauer zum Verkauf bereit. Ferner wird zur Frühjahrssaat **rother Kleesaamen** von vorzüglicher Qualität bei Ersterem im Einzelnen verkauft. **Das Wirthschafts-Amt.** R. Jackel.

3292. Zwei elegante **Wagenpferde**, Schwarz-Schimmel-Wallachen, 5 Jahr alt, 4" groß, sind wegen Besitz-Veränderung zu verkaufen bei Partikulier **Oswald Scholz** in Jauer.

3302 **Lotterie-Loose** 4. Klasse 133. Klassen-Lotterie, à ¼ 13 rtl. 20 sgr., à ⅛ 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben **M. Sarner** in Hirschberg.

3236. Auf dem Dom. Nieder-Leipe bei Bolkenhain, Kreis Jauer, steht ein brauchbares **Ackerpferd** zum sofortigen Verkauf.
Nieder-Leipe bei Bolkenhain, den 22. März 1866.
Päschke, Rittergutspächter.

Sehr schönen, weißen Samenklee
offerirt das Dominium Ndr.-Würgsdorf, Kr. Bolkenhain.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt [767] Coiffeur **Alexander Mörsch.**

Zauber-Photographie.
Eine überraschend interessante photographische Unterhaltung — ein Jeder ist im Stande, mit wenigen Tropfen Wasser sofort ein photographisches Bild anzufertigen — offerirt
3603. **Carl Klein.**

Neuen russischen Kron-Säe-Leinsaamen, Pernauer und Rigaer, empfiehlt
3580. **Wilhelm Scholz.**

150 Schffl. Schnibiner Kartoffeln,
sich zu Saamen eignend, weil selbige im sandigen Boden gewachsen sind, verkauft im Ganzen wie im Einzelnen billig
3647. **W. Fischer,** innere Schildauerstr. Nr. 9.

3633. **Bau- und Ackerkalk**
giebt es in bekannter Güte vom 4. d. M. ab wieder in der Kalkbrennerei zu Nieder-Wünschendorf.
Löwenberg, im April 1866.
Maiwald, Maurermeister.

Kauf-Gesuche.

3347. **Gute Zickelfelle** kauft wie alljährlich zum höchsten zeitgemäßen Preise
E. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 16.

3543. **Weinflaschen**
von jeder Form kauft
A. Bräuer, kath. Ring 39, im Kallinich'schen Hause.

Zu vermiethen.

3636. In der Langstraßenvorstadt ist ein sehr freundliches **Quartier** von 4 Zimmern, heller Küche, Gewölbe, 2 Kammern, Holzgelaß, Gartenplatz und Gartenbenutzung, sowie Mitbenutzung des Bleichplans und Trockenbodens, an ruhige Miether abzulassen und sofort zu beziehen.
Die Expedition des Boten a. d. R. giebt Auskunft.

3437. In meinem Hause zwischen den Brücken ist zum 1. Juli a. c. eine freundliche Wohnung im ersten Stock zu vermiethen.
R. Walter.

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

3594. Mein in Riemendorf gelegenes **Haus** bin ich Willens bald zu vermiethen; dasselbe eignet sich am besten für einen Schneider, weil keiner am Orte ist.
Gust. Hirt, Schmiedemeister.

Personen finden Unterkommen.

3363. Ein **Elementarlehrer,** der bereits seinem Revers genügt hat, wird für eine Privatschule in Bromberg sofort oder spätestens bis zum 1. Juli gesucht. Gehalt 250 rtl. mit Aussicht auf baldige Zulage. Bewerber wollen Anfragen und Zeugnisse an den Königl. Sem.-Direktor Hrn. Dr. Schneider in Bromberg richten.

Ein **Uhrmachergehilfe** (guter Arbeiter) findet dauernde Beschäftigung bei **P. Bischoff,** Greiffenberg, den 31. März 1866. 3617. Uhrmacher.

Ein unverheiratheter fleißiger Gärtner wird zum sofortigen Antrit gesucht.
E. Mende.
3375. Teppichfabrik Schmiedeberg.

3606. **Tischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung auf Galanterie-Arbeit in der Holzwaarenfabrik von **Gustav Herzig** in Agnetendorf.

2 Drechslergesellen, welche im Holzdrehen und Poliren geübt sind, können sofort dauernde und lohnende Arbeit bei Unterzeichnetem erhalten; Diejenigen, welche sich melden nachdem die Stellen besetzt sind, erhalten 2 Thlr. an Reisekosten erstattet. Weil hier fast nie fremde Drechslergesellen durchreisen, deshalb diese Aufforderung. 3634. **Gustav John,**
Reichenstein, den 2. April 1866. Drechslermeister.

Zur selbstständigen Leitung einer größeren, nach irländischer Methode neu eingerichteten **Leinen-Garnbleiche** in der Rheinprovinz wird zum **1. Juli** oder früher ein durchaus erfahrener **Bleicher** gesucht. Franco-Offerten sub La. **F. D. 42** besorgt die Expedition dieses Blattes. 3301.

3446. Ein tüchtiger und reeller **Damen-Schuhmacher-Werkführer** findet bald ein Unterkommen.
Wo? sagt die Commission des Boten zu Goldberg.

3630. Einen **Gesellen** sucht zum baldigen Antritt
der Fleischermeister Lorenz.
Hermsdorf u. K., den 1. April 1866.

Maurergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei [3407.]
Warmbrunn. **Julius Lenz,** Maurermeister.

Nach Einberufung meines bisherigen Hausdieners zum Militair kann sich zum sofortigen Antritt dieser Stelle ein kräftiger junger Mensch vom Lande bei mir melden.
3614. Kaufmann **Kosche** in Hirschberg.

3600. Wir suchen einen zuverläßigen, stadtkundigen Mann als Austräger und Haushelfer.
M. Rosenthal'sche Buchhandlung
(Julius Berger).

3368. Zwei **Dresch-Gärtner,** mit guten Zeugnissen versehen, werden zum sofortigen Antritt auf **dem Dominio Neuwiese** bei Pilgramsdorf gesucht.

Bleicharbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **Wo?** sagt die Expedition der Sorauer-Zeitung. 3433.

3237. **Steinbrecher** und auch **Arbeiter** erhalten in den Kalksteinbrüchen des Otto Zach zu Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz lohnende Accordarbeiten. Beschäftigung Sommer und Winter.

3611. Ein Arbeiter, der mit Pferden umzugehen versteht, findet ein Unterkommen in Nr. 20 in den Sechsstädten.

Ein brauchbarer **Knecht** oder unverheiratheter Mann, der mit Ochsen zu fahren versteht, wird für 30 Thlr. Lohn gesucht auf dem Lehngut Birkigt bei Greiffenberg. 3622.

3515. Anständige **Mädchen,** in Putzarbeiten geübt, finden sofortige Anstellung bei **Frdr. Schliebener.**

3443 Solide, fleißige **Arbeiterinnen, 30** an der Zahl, werden zur leichten Handarbeit gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Comptoir der
Shoddy- & Mungo-Fabrik
von **H. & M. Pohl** in Landeshut.

3442. **Familien, zusammen bestehend aus circa 200 Köpfen,** incl. Knaben und Mädchen von 12 bis 14 Jahren und darüber, finden dauernde Arbeit in einer Flachs-Garn-Spinnerei in Frankreich. Die Fahrt dahin ist frei und bei freier Wohnung reichliche Löhnung. Nähere Auskunft ertheilt auf **persönliche** Anfragen **E. Gradenwitz,**
Nicolai-Stadt-Graben 6 D zu Breslau.

Personen suchen Unterkommen.

Ein **Schulamts-Candidat** sucht zu Ostern eine Stelle als **Adjuvant.** — 3589.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

3232. Ein **Papier-** oder **Hadersaal-Aufseher** sucht zum 1. Mai c. eine anderweitige Stelle. Gefällige Offerten besorgt unter Chiffre **E. D. 150** die Expedition des Boten.

Lehrherr-Gesuch.

3371. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher bereits 1 Jahr 4 Monat in einem Specerei- und Materialwaaren-Geschäft gelernt hat, und im Besitze eines guten Attestes ist, sucht in einem ähnlichen oder gleichen Geschäft einen Prinzipal, womöglich in Hirschberg, Friedeberg, Lauban, Görlitz oder Bunzlau. Das Nähere in der Exped. d. B. zu erfahren.

Lehrlings-Gesuche.

3648. Für mein **Schnitt-** u. **Spezereiwaaren-Geschäft** suche ich einen gebildeten Knaben zum **sofortigen** Antritt.
Hirschberg, den 2. April 1866.
G. Gebauer, Firma: F. W. Diettrich's Nachf.

3645. **Ein Knabe, auch von außerhalb, der Lust hat Klempner zu werden, kann bald eintreten.**
Hirschberg. H. Liebig, Klempnermeister.

3340. Einen **Lehrling** nimmt an
August Reimann, Böttchermstr. in Hirschberg.

3435. Ein Knabe, der das **Tapezierfach** erlernen will, kann sich melden bei **Kwaschnitzky,** Tapezier.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Lohgerberei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Gerbermeister **Julius Hübler**
3590. in Markliſſa.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.
Für einen **gebildeten** jungen Mann aus achtbarer Familie, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, ist eine Stelle per Ostern oder Johanni d. J. bei uns offen.
Löwenberg. [3284] **Gebrüder Förster.**

Auf dem Dominio Boberröhrsdorf bei Hirschberg findet ein **Wirthschaftseleve** gegen angemessene Pensions-Zahlung Aufnahme. Hierauf Reflectirende wollen sich vorerst brieflich an den Unterzeichneten wenden.
Menzel, Rentmstr. u. Wirthschafts-Inspector.
(3260.)

3445. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Zinngießerei** zu lernen, kann sich melden beim
Zinngießermeister **Haselbach** in Jauer, Königsstr. 17.

2646. Einen **Lehrling** sucht
Sattler u. Tapezier **F. Klapper** in Bolkenhain.

1725. **Lehrlings = Gesuch.**
Knaben, welche Lust haben die **Lithographie** und den **Steindruck** zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

Ich suche für meine Buchhandlung einen **Lehrling** von **guter Erziehung** und **Schulbildung**. Nur auf solche, welche sich mit Lust und Liebe diesem Fache widmen wollen, kann ich jedoch reflectiren. Offerten erbitte mit directer Post, womöglich unter Beifügung des Schulabgangs=Zeugnisses in Abschrift. Der Antritt könnte sofort oder nach Uebereinkunft auch später erfolgen. 3638.
Glatz, ***Jul. Hirschberg'*** sche
Ostern 1866. Buch=, Kunst=, Musikalien= u. Papierhdlg.

G e f u n d e n.

3409. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren sind in **Bruchmanns Hôtel de Prusse** in **Warmbrunn zwei Reisedecken,** wovon die Eine mit **v. U.** gezeichnet, desgleichen **ein Regenschirm,** div. **Cigarrenpfeifen, Brosche, Strickzeuge** und **Spazierstöcke** in Empfang zu nehmen. Sämmtliche Gegenstände sind vor kürzerer oder längerer Zeit zurückgeblieben und werden dieselben, falls sich die resp. Eigenthümer nicht innerhalb 14 Tagen melden sollten, der Orts=Polizei=Behörde zur weitern Verfügung übergeben werden.

3627. **G e f u n d e n**
wurde auf dem Wege von Kunzendorf nach Würgsdorf e i n S a c k H a f e r. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sich bei der Polizei=Verwaltung zu Rudelstadt b. Kupferberg melden.

Am 20. März hat sich ein **Hund**, schwarz mit weißer Kehle, beim Schankwirth **K. Ulbig** zu Schmotseiffen eingefunden, und ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen. 3583.

3629. Ein schwarzer **Hund** mit braunen Beinen und weißer Kehle hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen zu Hohenliebenthal Nr. 33.

V e r l o r e n.

3591. **50 Thaler Belohnung.**
Am Donnerstag den 29. März sind auf der Straße von Hirschberg nach Grunau, Abends in der neunten Stunde **414 Thlr. in Cassen-Anweisungen,** 4 Stück à 100 Thlr. und 14 Stück à 1 Thlr., verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen obige Belohnung in der Expedition d. B. abzugeben.

3 Thaler Belohnung.

3652. Auf dem Wege von Hermsdorf u. K. nach Hirschberg ist am Charfreitag **1 silberne Cylinderuhr** mit broncirter Kette und Medaillon verloren gegangen und erhält der ehrliche Finder, welcher dieselbe in der Expedition des Boten abgiebt, obige Belohnung.

3626. **V e r l o r e n !**
Ein armer Mann, der Inwohner **S c h n e i d e r** in Nieder-Falkenhain, hat am 31. v. M. auf dem Wege von dort nach Goldberg 7 rtl. 8 sgr. 6 pf. verloren. Das Geld, bestehend aus ganzen Thalerstücken, befand sich in einem leinenen Beutelchen. Dem ehrlichen Finder wird angemessene Belohnung mit dem wärmsten Danke zugesichert.

G e s t o h l e n.

3439. **15 Thaler Belohnung.**
Am 27. d. M., Abends zwischen 7 bis 11 Uhr, wurden mir von meinen Bleichplänen auf höchst freche Weise zwei Schock weiße **L e i n w a n d** gestohlen. Wer mir den Thäter so nahmhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung. **Julius Friese.**
Schmiedeberg den 28. März 1866.

Zwei Thaler Belohnung.
Es wurde mir in der Nacht vom 28. zum 29. März ein langer weißer **M a n n s p e l z** mit schwarzem Kragen und Aufschlägen, schwarzgrauem Casinet=Ueberzug mit kleinen rothen Pünktchen, von meinem Wagen in Schmiedeberg gestohlen. Wer mir dazu verhilft, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **J. Ende,**
Neudorf per Schildau. 3623. Handelsfrau.

G e l d v e r k e h r.

K a p i t a l i e n werden wieder angenommen beim V o r s c h u ß = V e r e i n zu H i r s c h b e r g.

E i n l a d u n g e n.

[3625] **Freitag den 6. April, Abends 7 Uhr:**
Großes Concert in Lauban
vom Königlichen Musik=Director **B. Bilse** aus Liegnitz.

G e t r e i d e · M a r k t · P r e i s e.

Jauer, den 31. März 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	16	—	1	29	—	1	16	—	1	—	—
Mittler	2	12	—	2	6	—	1	27	—	1	13	—	—	27	—
Niedrigster ..	2	1	—	1	22	—	1	25	—	1	10	--	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: M o n t a g und D o n n e r s t a g bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)